

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 85 (1991)
Heft: 8

Rubrik: Velofahren von A bis Z

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Velofahren von A bis Z

Velofahren ist so beliebt wie noch nie. 2,5 Millionen Fahrräder gibt es in der Schweiz, und die meisten werden benutzt: zum Einkaufen, zum Ausfahren oder zum Bluffen. Denn das Velo ist mehr als ein umweltfreundliches Verkehrsmittel, es ist auch – immer mehr – ein Modeartikel, der in Farbe und Form dem jeweiligen Trend entspricht.



Der Schnee ist geschmolzen...

Autofahrer

Velofahrerinnen und Velofahrer sind zwar zahlenmäßig so stark wie noch nie, aber Autos sind immer noch stärker. Deshalb zum Schutz der Zweiradfahrer ein paar Regeln an die Adresse der motorisierten Verkehrsteilnehmer: 1. Akzeptiert die Radler als gleichwertige Partner im Strassenverkehr und versucht nicht, eure Überlegenheit auf Kosten des Schwächeren auszunützen. 2. Die Reaktionen des Velofahrers vorausahnhen. 3. Auf unbeleuchteten Strassen einen ausreichenden Abstand zum rechten Fahrbahnrand einhalten. 4. Einen Radfahrer erst dann überholen, wenn man sicher ist, dass der Abstand genügt. 5. Erst überholen, wenn man sicher ist, dass kein entgegenkommender Radfahrer gefährdet ist. 6. Bei allen Vortrittssituationen auf Radfahrer achten; sie haben das gleiche Recht wie die Autofahrer. 7. Das Auto nie auf einem Radstreifen parkieren.

Boom

Noch nie wurden in der Schweiz so viele neue Velos verkauft. Im vergangenen Jahr haben 480 000 Fahrräder eine Käuferin oder einen Käufer gefunden.

City Bike

Eine Mischung zwischen Alltagsvelo und Mountain Bike. Das Stadtvelo ist mit 21 Gängen, Licht, Schutzblech, Gepäckträger usw. ausgerüstet. Der robuste Rahmen verträgt auch Kopfsteinpflaster-Holperstrecken, die breiten Reifen verfangen sich nicht in den

Tramschienen, und die klein übersetzten Gänge sind äußerst nützlich für die Anfahrt an einer Steigung. Auch für Spazierfahrer ohne sportliche Ambitionen ist das City Bike die richtige Wahl.

Diebstahl

Veloklauer haben Hochkonjunktur – kein Wunder bei all den schicken Zweirädern. Gekläut wird vor allem auf öffentlichem Grund; es gilt die Regel: Je einsamer ein Veloabstellplatz, desto grösser das Risiko des Veloklaus. Dagegen hilft nur ein sicheres Schloss, denn die billigen Speichenschlösser lassen sich mit einem Fusstritt knacken. Schwer zu bezwingen sind Bügelschlösser aus gehärtetem Stahl oder Ketten. Wenn das Fahrrad mit einem Veloständer oder einem Geländer zusammengeschlossen wird, kann es nicht weggetragen werden.

Einkauf

Sogar als Lastesel dient der Drahtesel. Die Kombination Velo/Anhänger eröffnett neue, ungeahnte Transportmöglichkeiten, betreffe es nun Kinder oder bloss einen Harass Bier. Veloanhänger kosten zwischen 175 und 680 Franken.

Flicken

Mit den Veloreparaturen ist es so eine Sache. Fachhändler flicken am liebsten Velos, die den Kleber «Service-Garantie» tragen, und das sind jene des Fachhandels. Seit dem Veloboom sind allerdings zahlreiche Fachhändler über-

lastet, so dass Reparaturen nur nach Voranmeldung entgegengenommen werden. Viele Velohändler bieten ein breites Sortiment an Werkzeugen an, mit denen man einfache Reparaturen selber erledigen kann. Immer populärer werden auch Veloflick-Kurse.

Geld

Davon braucht's genügend, denn ein neues Velo ist nicht billig. In der unteren Preiskategorie von 700 bis 900 Franken rangieren die Alltagsvelos, City Bikes kosten etwas mehr: zwischen 900 und 1500 Franken. Mountain Bikes sind noch einmal teurer, unter 1000 Franken ist hier nichts Vernünftiges zu haben. Nach oben gibt's keine Grenzen; 4000- oder 5000fränkige Bikes sind keine Seltenheit!

Helm

Sechs Prozent aller Verletzungen, die Velofahrer bei Unfällen erleiden, sind Kopfverletzungen. Sicher ein Grund, beim Velofahren einen Helm zu tragen, um so mehr als es heute bequeme, leichte Helme gibt. Bei der Auswahl sind drei Kriterien wichtig: 1. Sicherheit. 2. Komfort (gute Lüftung). 3. Design. Helme (auch für Kinder) kosten zwischen 50 und 125 Franken.

«Veloblitz» heisst die Dienstleistung, die von Samuel Iseli ins Leben gerufen wurde. Die Tarife: bis 1 km (Luftlinie) 8 Franken, bis 2 km 10 Franken, bis 4 km 14 Franken, bis 6 km 18 Franken, ab 6 km 24 Franken. Für Bergstrecken wird ein Zuschlag von 5 Franken verlangt. Die Telefonnummern: Veloblitz Zürich (01) 272 54 46, Velokuriere Basel (061) 25 70 71, Bern (031) 21 24 24, Luzern (041) 22 41 22, Thun (033) 36 33 22.

Lernfahrten

Sattelfest sein im Stadtverkehr, das ist für Velofahrerinnen und Velofahrer heute ein Muss. Damit Tramschienen, Busspuren, breite Lastwagen und abbiegende Autos nicht zum Alpträum werden, bietet die IG Velo Zürich gemeinsam mit dem VCS einen Velofahrkurs an, in dem Tricks, Regeln und Fahrpraxis vermittelt werden.

Mountain Bike

Das Spezialvelo fürs Gelände, doch die von Naturfreunden und Wanderern befürchtete Invasion der Mountain Biker im Gebirge ist bis jetzt ausgeblieben. Nach wie vor benutzen 90 Prozent der Mountain Biker ihr robustes Rad nur auf der Strasse – das Mountain Bike ist zum Statussymbol



... jetzt radeln sie wieder!

Information

Seit 1986 kennt die Stadt Zürich das Velophon, eine Anlaufstelle für Velo-Anliegen, die von Jean-Louis Frossard betreut wird. Erreichbar ist das Velophon unter (01) 383 65 83 (Montag bis Freitag 8.30 – 11.30 und 14 – 17 Uhr). Jean-Louis Frossard nimmt Anliegen entgegen, beantwortet sie direkt oder leitet sie, oft erfolgreich, an die entsprechende Amtsstelle weiter.

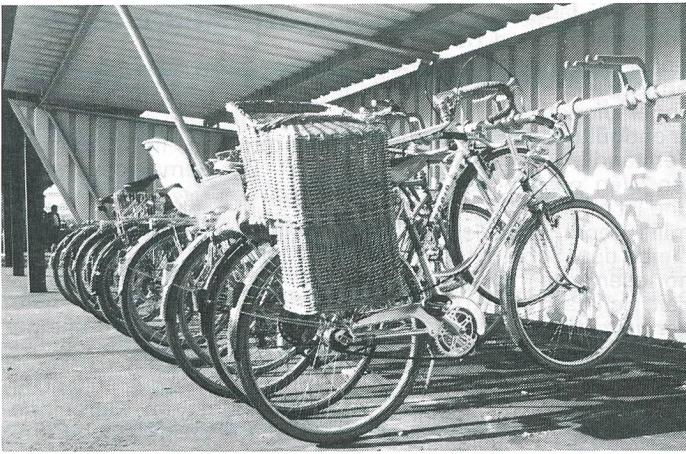
Kurier

Velokuriere gibt es in Basel, Bern, Luzern, Thun und seit neuestem auch in Zürich.

schlechthin geworden. Im übrigen ist auch da ein Trend festzustellen, obwohl bei reinrassigen Mountain Bikes immer weniger, dafür um so edleres Material dran ist.

Nummerli-Bürokratie

ist seit letztem Jahr endgültig abgeschafft. Das jährlich zu erneuernde, nur mit viel Schreibkram zu erhaltende Alu-Schild hat ausgedient. Stattdessen werden auf jeder Poststelle die praktischen Vignetten mit der jeweiligen Jahreszahl verkauft, die auf die rote Grundplatte (Velohändler) geklebt wird.



In Reih und Glied warten die «Drahtesel» auf ihre Besitzer.

Nachteil: Die kantonalen Velo-register fallen weg, das bedeutet, dass ein gestohlenes Velo schwieriger zu identifizieren ist. Mit der bewährten Registratur konnten rund 70 Prozent der geklauten Velos wieder ihrem Besitzer vermittelt werden.

Öffentlicher Verkehr

Velo und Bahn sind ideale Partner. In der Schweiz befördern SBB und Privatbahnen die Velos im allgemeinen zu denselben Bedingungen (es gibt einige Ausnahmen auf Privatbahnhöfen). In Regionalzügen bedeutet die Velo-Mitnahme immer Selbstverlad. Der Transport kostet 3 Franken, in Schnellzügen 7 Franken. In Intercity- und Eurocity-Zügen werden keine Velos befördert.

Planung von Velowegen

Das Zeitalter der Velorouten begann im Kanton Zürich vor 16 Jahren. Inzwischen misst das Netz 180 km, 120 weitere sind geplant.

Reifen

Inzwischen ist es wie beim Auto; im Sommer werden leichte Hochdruckreifen montiert, im Winter solche mit gutem Profil. Kein Witz: Es gibt Winterveloreifen mit Spikes, mit speziellem Schneeprofil oder sogar Schneeketten für das Snow-Biking.

Sattel

Fachärzte empfehlen breite Sättel, Rennfahrer schmale. Die beste Lösung liegt – wie immer – wahrscheinlich in der Mitte.

Tourenfahren

Velotouren, ob kurz oder lang, werden immer beliebter. Dazu gibt's spezielle Tourenvelos, schnittige Dinger, zwischen Rennvelo und Mountain Bike, mit der Möglichkeit, vorne und hinten Gepäck aufzuladen. Die besten Velokarten für Velotouren sind jene des VCS, inzwischen sind es 16 an der Zahl, von Blatt Zürich-Schaffhausen bis

zum Blatt Locarno–Bellinzona–Schaffhausen (Stückpreis 4.80 Franken).

Unterhosen

Die richtige Bekleidung ist beim Velofahren wichtig, und das fängt bei der Unterwäsche an. Besonders im Sommer, wenn es heiß ist, und Mann/frau leicht schwitzt, ist Unterbekleidung aus Kunstfaser oder Mischgewebe zu empfehlen, welche den Feuchtigkeitshaushalt auf der Haut regelt.

Veloseminar

fand am 14./15. März erstmals in Zürich statt. Organisiert vom Verkehrs-Club der Schweiz (VCS), der Sektion Zürich des VCS und der IG Velo Zürich, wurden unter anderem spezifisch zürcherische Probleme auf dem Weg zu einer velofreundlicheren Stadt behandelt.

Warenhaus-Velo

Nach wie vor wird ein grosser Teil (rund 30 Prozent) der Velos in Warenhäusern gekauft. Oft ist der billige Kauf mit schlechtem Service verbunden. Grundsätzlich reparieren die Fachhändler auch Warenhaus-Velos. Wartezeiten sind jedoch kaum zu vermeiden.

Xund

Gesund ist das Velofahren auf alle Fälle. Es stärkt den Kreislauf und stählt die Muskeln (im besten Fall). Für besonderes Angefressene gibt es Pulsmeter, die den Takt beim Training angeben, oder Computer, welche die Trittfrequenz messen. Unterschreitet der Fahrer, die im voraus eingegebene Frequenz, ertönt ein Signal.

Zubehör

Ein unendliches Angebot, von A wie Anhänger bis Z wie Zentierständer. Am besten man informiert sich; zum Beispiel bei Velo Plus, Hochstrasse 16, 83330 Pfäffikon, Telefon (01) 950 55 88, welche über das grösste Zubehörangebot verfügt.

Sonderausstellung im Naturhistorischen Museum der Bürgergemeinde Bern

Bären

Biologie • Brauchtum • Bejagung

Der Schwerhörigenverein Bern und die Beratungsstelle für Gehörlose Bern organisieren speziell für Hörbehinderte eine Abendführung durch die Sonderausstellung «Bären».

Eine anwesende Dolmetscherin sowie mobile Hörgeräteanlagen sollen die Erklärungen für die Besucher verständlicher machen.

Ort: Naturhistorisches Museum, Bernastr. 15, 3005 Bern (Tram Nr. 3 oder Nr. 5 bis Helvetiaplatz)

Datum/Zeit: Dienstag, 7. Mai 1991, um 19.00 Uhr

Kosten: Eintritt zwischen Fr. 1.50 und Fr. 3.– pro Person

Da wir auf eine ungefähre Teilnehmerzahl angewiesen sind, (Führung von 1 oder 2 Gruppen) wäre eine Anmeldung bis zum 3. Mai für uns von grossem Nutzen. Anmeldung entweder schriftlich oder per Telefon 22 57 81 (Schwerhörigenverein) oder Tel. 45 26 54 (Beratungsstelle für Gehörlose). (Schwerhörige: bitte angeben, ob Sie eine mobile Höranlage brauchen oder nicht.)

Vorankündigung

Im Rahmen der Sonderausstellung organisiert das Naturhistorische Museum eine Vortragsreihe zum Thema.

Eine Dolmetscherin sowie eine Höranlage soll auch den Hörbehinderten eine Teilnahme ermöglichen.

Eine Anmeldung für die Vorträge ist nicht notwendig.

Vortragsdaten:

Do, 16. Mai, 20.00 Uhr Braunbären. Aus der Biologie des Berner Wappentieres.

Do, 23. Mai, 20.00 Uhr Fischende Braunbären – ziehende Eisbären in Alaska und Kanada. (Dia-Vortrag)

Do, 30. Mai, 20.00 Uhr Bärenforschung in Südeuropa. Aktueller Stand der Untersuchungen.

Do, 6. Juni, 20.00 Uhr Der Bärengraben und seine Bewohner.

Alle Vorträge finden im Vortragssaal im Naturhistorischen Museum statt.

Langlebige Artikel bevorzugen

Bei den Spielsachen zeigt es sich deutlich: Was früher aus Holz und Metall war und Generationen überdauerte, ist heute allzuoft aus PVC, ausgeschäumt und schon cadmium-gelb, mit Batterien bestückt und einem Computer-Chip als Herz.

Dabei ist langsam allen klar, dass der Abfallberg nicht weiter wachsen darf, bis wir darunter ersticken und uns am Sonderabfall schleichend vergiften. Doch wer denkt schon beim Einkaufen gern daran, dass all die schönen Dinge schneller als gedacht zu Abfall werden.

Doch genau hier, als Konsumenten beim Kaufentscheid, haben wir's buchstäblich in der Hand, genau wie beim Masshalten – Abschalten an Schalter und Steckdose. Unsere Macht ist gross, und die Marktgesetze sind unerbitterlich: Was nicht gekauft wird, wird nicht mehr produziert. Auch werden wir uns daran

gewöhnen müssen, dass der Kaufpreis künftig einen hohen Entsorgungs-Zuschlag enthält.

Darum:

– Wegwerfartikel meiden. Es gibt fast immer langlebigere Alternativen, bei denen sich auch Reparaturen und Revisionen lohnen.

Wer so einkauft, spart eine Menge «graue Energie», die für Herstellung, Transport und Entsorgung unnötiger Massenartikel und Packungen benötigt wird.

Bewusst einkaufen bringt's:

Vorteil 1: (Umwelt-)bewusst auswählen und einkaufen macht erst recht Freude und bringt mehr Lebensqualität für die ganze Familie.

Vorteil 2: Der Abfallberg wird kleiner. Die Entsorgungsanlagen können ihn besser bewältigen. Boden, Luft und Wasser, unsere Lebensgrundlagen, werden weniger stark mit Schadstoffen belastet.